

# REISE JOURNAL



DESIGN IM DUTZEND: Keine Langeweile im Madrider Hotel „Puerta America“. Seite 3



ABENTEUER AFRIKA: Mit dem Fahrrad unterwegs zum Kilimanjaro Uhuru Peak. Seite 6



Zu gewinnen: eine Kur-Flugreise zu zweit nach Albena am Schwarzen Meer Seite 2

## Staat des Herzens

Freiheit der besonderen Art in Vilnius: Wie litauische Künstler aus einem Viertel der Hauptstadt eine unabhängige Republik machten

Es gibt ein Land, in dem jeder Bürger das Recht hat, glücklich zu sein. Dieses Land befindet sich nicht etwa im Reich der Märchen, sondern rund zwei Flugstunden von Hamburg entfernt. Die Rede ist von der Unabhängigen Republik Užupis. Eigentlich ist sie nur ein kleines Viertel in der litauischen Hauptstadt Vilnius, aber für die Bürger Užupis' ist die Republik der einzig wahre Ort auf dieser Welt.

„Jeder Tag in Užupis ist ein Feiertag“, sagt der Außenminister der Unabhängigen Republik, Thomas Chepaitis. Der 46-Jährige bekleidet nicht nur ein hohes politisches Amt, sondern ist auch ein guter Freund des Präsidenten Romas Lileikis. Der Filmemacher und Musiker fühlte sich eines morgens wie ein Präsident. Und wenige Tage später war er es auch. Am 1. April 1997 riefen er und einige Künstlerkollegen die Republik aus. Mit allem, was dazu gehört: vier Flaggen, von denen jede für eine Jahreszeit steht, einen eigenen Kalender mit zahlreichen Festtagen wie dem „Tag des Fisches“ und nicht zuletzt einer Verfassung. 41 Artikel enthält diese. Artikel 17 beispielsweise räumt jedem Bürger das Recht ein, unglücklich zu sein, während der vorherige das Recht auf Glück garantiert. Das Recht einzigartig zu sein ist ebenso konstitutionell verankert wie die Berechtigung für seine Unbedeutsamkeit dankbar zu sein (Artikel 21).

Etwa 7000 Einwohner leben auf dem Territorium der Republik Užupis. Die wirklichen Staatsbürger aber, die einen užupischen Pass besitzen, sind nur einige hundert. Künstler, Dichter und Autoren sind es, die die Idee von Užupis leben. Es ist die Idee von einem „friedlichen, toleranten und glücklichen Staat des Herzens“, wie es der Botschafter von Norwegen/Österreich, Pjetter Kinn, formuliert. „Užupis ist so klein, dass hier jeder einen Platz findet“, ergänzt dessen Mitbewohner, Außenminister Chepaitis. Und Užupis solle der Ort sein, an dem Engel wohnen wollten. Auf einer Verkehrsinsel des zentralen Platzes steht daher das Symbol für diese Überzeugung: Ein goldener Posaunenengel auf einer hohen Säule. Hier stand vor Urzeiten einmal eine Kappelle – nun also das prunkvolle Wahrzeichen der Unabhängigen Republik. Der Regierungssitz von Užupis

befindet sich unmittelbar an der Grenze zu Litauen – eine Kneipe am Fluss Vilnia. In Sichtweite weist ein Schild mit der Aufschrift „Užupio Res Publika“ auf das Staatsgebiet hin. Darunter ist ein Smily, ein Tempo-40-Zeichen, eine Mona Lisa und ein Vorsicht-Ufer-Zeichen abgebildet. Hier betritt der Einreisende also das Land, nachdem er die Brücke über den Fluss überquert hat. In der Kneipe kann er sich ein Visum in den Reisepass stempeln lassen. Für den Präsidenten und seine Minister ist der Ort wie ein zweites Zuhause. Hier planen sie Festivals, philosophieren über Weltanschauungen und Kunst. Der Fluss, der am Gebäude vorbeifließt, ist mehr als ein beliebter Treffpunkt. Er ist für die Užupier eine Quelle der Inspiration. Nicht umsonst ist er Gegenstand des ersten Artikels der Verfassung, in dem es heißt: „Jeder hat das Recht beim Fluss Vilnia zu leben, und der Fluss Vilnia hat das Recht an jedem vorbei zu fließen.“



BONBONFARBEN: Die Altstadt von Vilnius erstrahlt seit einiger Zeit in neuem Glanz – nach Užupis zieht es dagegen weniger Touristen. Foto: gms



seit einiger Zeit hier. Immobilienspekulation greift um sich. Die Grundstückspreise haben sich in den vergangenen Jahren zum Teil vervierfacht. Die vielen Häuserbrände in der letzten Zeit lassen das Gerücht kursieren, dass diese vorsätzlich gelegt worden wären, um Platz für rentablere Neubauten zu schaffen. Das ist der Preis, den Užupis für seinen Charme und die ruhige Lage auf dem Hügel mit Blick aufs Zentrum zahlt.

Wirklich aus der Ruhe bringen lassen sich die Užupier trotz allem nicht: „Wir lassen uns von niemandem vertreiben“, sagt Chepaitis entschlossen. Und wie zum Beweis seiner politischen Macht macht er kurzerhand den Vorschlag, einen der Besucher zum Botschafter zu ernennen. Etwa 80 Botschafter in aller Herren Länder gibt es bereits. Darunter auch einige Ehrenbürger wie den Dalai Lama, der 2001 das Land besuchte. Chepaitis zieht also einen noch auszufüllenden Diplomatenausweis aus der Innentasche seines Trenchcoats. Dann stockt er jedoch. Das užupische Recht sieht vor, dass zur Ernennung eines Botschafters ein weiterer Minister zustimmen muss. Kein Problem für Chepaitis. Er tippt die Nummer des Präsidenten in sein Mobiltelefon. „Nicht erreichbar“, murmelt der Außenminister vor sich hin. „Wohl irgendwo auf Dreh in Russland.“ Dann muss also der Sicherheitsminister herhalten. Doch auch dieser geht nicht ans Telefon. Chepaitis reißt sich den Rauschebart, grübelt. Der Premierminister wohnt gleich um die Ecke. Also nichts wie hin. Der scheint allerdings schon fest zu schlummern – zumindest öffnet er nicht die Tür. Was also tun? Der Außenminister erinnert sich an die Rettungstat des norwegisch-österreichischen Botschafters. Ohne ihn gäbe es jetzt keinen Präsidenten mehr. Diese Tatsache müsste reichen, ihm die nötigen Kompetenzen zu übertragen, die zur Zeremonie erforderlich sind. Und wenige Momente danach ist es soweit: Feierlich wird der deutsche Gast zum Botschafter ernannt. Umarmungen, Wangenküsse und Zuprosten prägen die Szenerie. Die Užupier haben es wieder einmal geschafft und aus einem ganz normalen Mittwoch einen Feiertag gemacht.

Übersetzt ins Deutsche heißt Užupis soviel wie „außerhalb der Mauern“. Tatsächlich war das Viertel jenseits des schmucken barocken Zentrums von Vilnius nicht nur in geographischer Hinsicht von der Entwicklung der Stadt ausgeschlossen. Seit seiner Entstehung im 15. Jahrhundert war es ein Viertel der Armen. Vor der Unabhängigkeit Litauens ließen sich hier vor allem Polen und die in Litauen ungeliebten und als Besatzer angesehenen Russen nieder. Nach und nach zog Užupis zahlreiche Künstler an. Doch diese fühlen sich heute in ihrer Freiheit bedroht. Užupis gerät zunehmend zu einer exklusiven Wohngegend. Der Bürgermeister der litauischen Hauptstadt wohnt schon

Alexander DEL REGNO

Infos: Baltikum Tourismus  
Zentrale, ☎ 030/89 00 90 91,  
Internet: www.baltikuminfo.de



SYMBOLLE UND WAHRZEICHEN: Der goldene Engel zielt den zentralen Platz. Die Schilder empfangen und verabschieden den Besucher der Republik.